



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 17. September 2010, 15:30 Uhr

Die bayerischen Grenzregionen - vom Rand in die Mitte
Europas

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Verabschiedung von Dr. Trunzer
(Haupt-GF IHK Oberfranken Bayreuth)

am 17. September 2010
in Bayreuth

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Präsident,

(Dr. Wolfgang Wagner, Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth)

sehr geehrter Herr Dr. Trunzer,

(Haupt-GF der IHK für Oberfranken Bayreuth)

sehr geehrte Frau Trunzer,

sehr geehrter Herr Verheugen,

(Günter Verheugen, EU-Kommissar a.D.)

**sehr geehrte Vertreter der Kirchen,
aus Politik und Wirtschaft,**

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– **Begrüßung** –

**Schönes,
kulturreiches
Oberfranken**

Heute ist einer der Tage, an denen ich mein Amt **genieße!** Der Wirtschaftsminister hat den Vorteil, dass er **im Freistaat herunkommt.**

Sehr gerne komme ich ins wunderschöne Oberfranken. Der Regierungsbezirk mit Frankенwald, Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz ist immer eine Reise wert.

Das Ambiente hier auf Schloss Thurnau ist geradezu einmalig.

Doch deswegen bin ich nicht zu Ihnen gekommen. Heute bin ich aus einem ganz anderen Grund da!

Anlass

Heute geht es darum, die **jahrzehntelangen Leistungen** und das **hohe Engagement** von Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Trunzer, zu würdigen – und Sie feierlich in Ihren verdienten Ruhestand zu verabschieden.

Das ist mir persönlich ein Anliegen.

**Dank für
Einladung**

Ich bedanke mich daher herzlich für die Einladung der IHK für Oberfranken Bayreuth.

Ich betrachte es als eine **Ehre**, heute hier sprechen zu dürfen.

Und natürlich freue ich mich, dass auch **Günter Verheugen** zu Gast ist. Für Sie ist es ein Heimspiel in Ihrer Wahl-Heimat. In Ihrer Zeit als EU-Kommissar waren Sie zuständig für die EU-Osterweiterung und die ganzen Beitrittsverhandlungen. Aus dieser Zeit kennen Sie auch Herrn Dr. Trunzer, der Ihnen bei wichtigen Fragen ein **wertvoller Ratgeber** war.

Dr. Trunzer

Womit ich bei Ihnen wäre, **sehr geehrter Herr Dr. Trunzer!**

Ein roter Faden zieht sich durch Ihren gesamten beruflichen Werdegang:

Sie haben sich **nie mit halben Lösungen** zufrieden gegeben. Sie haben sich zu keinem Zeitpunkt mir **halbherzigen Entscheidungen** angefreundet.

Ihre Devise – oder vielmehr Ihr Erfolgsgeheimnis! – lautet: Entweder ganz oder gar nicht.

Ich möchte den **Abschiedsworten** von Herrn Präsident Dr. Wagner nicht vorweggreifen.

Deswegen greife ich nur kurz einige Eckpunkte Ihres Werdegangs heraus.

Kurzer Lebenslauf

Schon während Ihres **Studiums der Volkswirtschaftslehre** wollten Sie neue Wege gehen und den eigenen Horizont erweitern. So wurden Sie beispielsweise der erste deutsch-polnische Austausch-Student.

Das ist in meinen Augen ein beachtlicher Schritt – **mitten in Zeiten des Kalten Krieges**, als das Misstrauen noch bei vielen vermutlich deutlich größer war als die Bereitschaft, Vorurteile über Bord zu werfen und das Miteinander zu wagen.

Sie haben gespürt, dass es diesen anderen, **besseren Weg** geben muss. Sie waren der Zeit schon damals weit voraus! Aber **Innovationsbereitschaft** und **Weitblick** zeichnen erfolgreiche Menschen aus.

Erwähnen möchte ich auch Ihre **Promotion**, die Sie mit Auszeichnung abgeschlossen haben. Sie haben sich bis ins kleinste Detail mit dem engen Zusammenhang zwischen **Infrastrukturinvestitionen und Wirtschaftswachstum**

auseinandergesetzt und ihn wissenschaftlich untersucht.

Vor fast 30 Jahren sind Sie in die **IHK-Welt** eingetreten und wurden 1988 stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Oberfranken Bayreuth. Seit 2007 sind Sie hier der Hauptgeschäftsführer – und haben die IHK verantwortungsvoll und sicher durch den einen oder anderen Sturm gelotst.

Lage Ostbayerns

Zu Beginn Ihrer Karriere konnte niemand ahnen, dass sich die geopolitische Landkarte grundlegend ändern sollte. 1981 waren wir in der zementierten Ost-West-Teilung. Oberfranken war Teil des Zonenrandgebietes. Die Gegend galt lange als das „Armenhaus Bayerns“ mit teilweise erschreckend hoher Arbeitslosigkeit – ohne Aussicht auf Besserung.

Das waren harte Zeiten, insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft entlang der bayerisch-tschechischen und der innerdeutschen Grenze.

Doch Ende der 80er Jahre öffneten sich buchstäblich über Nacht die Grenzen. Plötzlich hatte

Oberfranken ein Hinterland und Bayern kehrte geographisch ins Herz Europas zurück.

Veränderungen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs

Die Unternehmen und Kammern in Nord- und Ostbayern haben schnell erkannt, was der Fall des Eisernen Vorhangs, die Wiedervereinigung und die Transformation in Mittel- und Osteuropa für uns in Bayern bedeutet:

- Es entstanden zwar **neue Wettbewerber** unmittelbar vor der Haustür, gegen die wir uns jeden Tag aufs Neue behaupten müssen.
- Gleichzeitig ergaben sich Chancen durch **neue Wachstums- und Absatzmärkte** in Mittel- und Osteuropa und die Vorteile kostengünstiger Zulieferer jenseits der Grenze.

Lage Oberfrankens...

Die genannten Herausforderungen und Chancen bestehen weiter. Wir können heute aber mit Fug und Recht sagen, dass Oberfranken unter dem Strich als **Gewinner aus Wettbewerb und Wandel** hervorgegangen ist.

Herr Dr. Trunzer, Sie haben in einem Interview vor knapp zwei Wochen gesagt: „Die Entwicklung ist außergewöhnlich erfreulich.“ Dem kann ich nur zustimmen! Das bestätigen auch die harten Fakten:

- Der Regierungsbezirk verfügt über eine **starke und diversifizierte Industrie**. Das ist ein solides Fundament, auf das sich aufbauen lässt. Außerdem haben sich High-Tech-Unternehmen angesiedelt, alte Firmen haben sich erfolgreich modernisiert. Dieser breite Mittelstand ist auch ein Grund, warum Sie die schwere internationale Finanz- und Wirtschaftskrise nicht ganz so schwer getroffen hat wie andere Regionen.
- Die **Wirtschaftsleistung** und die Entwicklung der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung** im Kammerbezirk sind in der kurz- und mittelfristigen Perspektive rundherum positiv.
- Die **Arbeitslosenquote** ist im August mit 4,9 % deutlich niedriger als in Deutschland insgesamt oder den westdeutschen

Ländern. Und sie ist auch besser als vor einem Jahr.

... mit Potenzial!

Gleichwohl hat Oberfranken im Vergleich zu anderen bayerischen Region noch Aufholpotenzial in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt. Aber ich bin durchaus optimistisch, dass Sie das schaffen:

- Denn erstens hat Oberfranken die wirtschaftliche und wissenschaftliche **Substanz** dazu.
- Zweitens – das möchte ich an dieser Stelle betonen – funktioniert hier in Oberfranken **die Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft** sehr gut. Gerade die Industrie- und Handelskammer ist ein **starker und verlässlicher Ansprechpartner** der Staatsregierung.
- Und drittens verfolgen wir die gleichen Ziele: Wir wollen **gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen** in allen Teilen Bayerns. Wir wollen zukunftsfähige Arbeitsplätze, Einkommen und Wohlstand auch in den bayerischen Grenzregionen.

Für die Bayerische Staatsregierung genießen daher die **drei ostbayerischen Regierungsbezirke** Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken seit Jahren hohe Priorität.

Leistungen der Staatsregierung für Ostbayern

Insbesondere die Grenzregion zu Tschechien bildet seit Jahren einen Förderschwerpunkt. So beträgt der Bevölkerungsanteil in der Region zwar weniger als 30%. Dennoch sind in der **Regionalförderung** 70% der verfügbaren Mittel für Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern reserviert. An diesen grundlegenden Schwerpunkten will ich auch in den kommenden Jahren nichts ändern.

In den vergangenen zehn Jahren haben wir allein aus Mitteln der Regionalförderung mehr als 2.800 mittelständische Unternehmen mit einem Gesamt-Investitionsvolumen ca. 6,5 Mrd. € unterstützt. Damit wurden 21.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den europäischen Fördermitteln in der aktuellen Förderperiode 2007-2013. 60% der verfügbaren **EFRE-Mittel** i.H.v. 576 Mio. € sind zum Einsatz in

Ostbayern eingeplant. In den Verhandlungen ist es uns u.a. gelungen, dass weiterhin die Regionalförderung mit EU-Mitteln verstärkt werden kann.

Hinzu kommen weitere rund 80 Mio. € aus den Programmen im Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ mit Österreich und Tschechien.

Besonders erfreulich ist für mich, dass bei der Neuabgrenzung der Fördergebiete 2006 fundamentale Verbesserungen für unsere bayerischen Grenzgebiete erzielt wurden. Endlich haben wir hier **durchgängig** den für Westdeutschland bestmöglichen Förderstatus. Zu den Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Oberfranken zählen Stadt Hof und die Landkreise Hof, Wunsiedel, Kronach und Kulmbach.

Ein weiterer positiver Effekt ist, dass das Fördergefälle unserer Landkreise zu Tschechien und den Neuen Ländern seit 2007 auf maximal

20 Prozentpunkte begrenzt wird. Das war der Bayerischen Staatsregierung sehr wichtig.

Leider wurden aktuell als Beitrag des **Bundes-wirtschaftsministeriums** zur Haushaltskonsolidierung die zukünftigen Mittel für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ um 15 % gekürzt.

Darüber habe ich mich geärgert, aber Einsparungen waren unvermeidlich. Sie treffen sowohl die alten wie auch die neuen Bundesländer gleichermaßen. Gegenüber Bundeswirtschaftsminister Brüderle habe ich mich aber nachhaltig dafür eingesetzt, dass dieses wirksame Instrument auch weiterhin wesentlicher Bestandteil unserer Regionalförderung bleibt.

Forderungen zur zukünftigen EU-Strukturpolitik

Wichtig für unsere Grenzregionen sind in Zukunft zwei Dinge:

- Zum einen muss die **EU-Strukturförderung** nach meiner festen Überzeugung auch über 2013 hinaus ein grundlegender Baustein der Förderung bleiben. Denn wir müssen die

Wettbewerbsfähigkeit in der EU flächen-
deckend verbessern.

- Zum anderen tritt die Bayerische Staatsregierung dafür ein, dass die bayerischen Grenzregionen zu Tschechien auch zukünftig durch **EU-Sonderzuweisungen** gestärkt werden. Denn sie sind gegenüber Tschechien benachteiligt – hinsichtlich der Fördermöglichkeiten und der beihilferechtlichen Spielräume. Als Ausgleich für diese Belastung sollte für die bayerischen Grenzregionen in der 1. und 2. Landkreisreihe auch weiterhin eine Sonderzuweisung zur Verfügung stehen.

Meine Damen und Herren!

84 Mio. € Sonderzuweisung

Genau diese **Sonderzuweisung** für Bayern in der laufenden Förderperiode in Höhe von 84 Mio. € ist nicht zuletzt **ein Verdienst von Ihnen**, sehr geehrter Herr Dr. Trunzer!

Sie haben sich als loyaler und geschätzter Anwalt der Interessen der bayerischen Grenzregionen auf allen Ebenen, vor allem auch in Brüssel, engagiert. Ihre guten internationalen

Kontakte haben Ihnen dabei sicherlich geholfen.

Sehr geehrter Herr Dr. Trunzer!

Leidenschaftliches Engagement für Oberfranken

In all den Jahren Ihres beruflichen Schaffens und Schöpfens haben Sie sich unermüdlich **für den Standort Oberfranken** stark gemacht. Sie wollten den Standortnachteil strukturpolitisch abfedern. Sie hatten dabei immer den bayerischen Mittelstand im Blickfeld.

Experte für Regional- und Strukturpolitik

In der **Regional- und Strukturpolitik** haben Sie sich schnell als Experte erwiesen, dessen Name längst auch über die weiß-blauen Landesgrenzen hinweg bekannt ist: Ihre Meinung und Ihre Kompetenz sind **sowohl national als auch international** gefragt und geschätzt.

Es war Ihnen auch immer wichtig, den **Technologietransfer** zu stärken. Lassen Sie mich nur beispielsweise Ihr großes Engagement nennen bei

- der Entstehung des Kompetenzzentrums Neue Materialien Nordbayern mit Schwerpunkt in Bayreuth oder

- der Gründung der ersten Fraunhofer-Arbeitsgruppe „Prozessinnovation“ in Oberfranken an der Universität Bayreuth.

Ich bin mir sicher: Herr Präsident Dr. Wagner wird darauf in seiner Verabschiedung detaillierter eingehen.

Erwähnen möchte ich auch Ihre Verdienste um den akademischen und unternehmerischen Nachwuchs:

- An der Universität Bayreuth haben Sie seit vielen Jahren einen **Lehrauftrag** zum Fach „Standort- und Investitionsplanung“.
- Und jahrelang waren Sie ein beliebter und angesehener **Ansprechpartner und Betreuer** der oberfränkischen Wirtschaftsjuniorenkreise.

Engagement für europäische Integration

Ihre Aktivitäten haben sich nicht nur auf Ihre Heimat Oberfranken bezogen. Als Volkswirt haben Sie natürlich auch die **makroökonomische Perspektive** im Blick. Sie haben das Zusammenwachsen der europäischen Staaten

aktiv gestaltet und ganz wertvolle Beiträge für den europäischen Einigungsprozess geleistet.

Von 1998 bis 2008 sind Sie federführend der **ARGE 28** vorgestanden, der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskammern aus Deutschland, Österreich, Italien und Griechenland entlang der Grenzen zu den mittel- und ost-europäischen EU-Mitgliedsländern.

Die Arbeitsgemeinschaft will

- die Kräfte der Grenzregionen bündeln,
- den Binnenmarkt an der Nahtstelle zwischen bisherigen und neuen EU-Mitgliedern fördern
- und gemeinsame Interessen vertreten insbesondere gegenüber der EU-Kommission.

Auch dieses Mandat haben Sie mit Leben erfüllt und vorangetrieben. Ich nenne nur das **gemeinsame Positionspapier** der bayerisch-tschechischen-österreichischen Grenzlandkammern zur Zukunft der EU-Strukturpolitik.

Ehrungen

Deshalb ist es kein Wunder, dass Ihr Engagement europaweit Beachtung gefunden hat.

Bereits 2001 haben Sie für Ihren Einsatz zur Förderung des europäischen Gedankens und Ihre Verdienste um Oberfranken in Europa die **Europamedaille** der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament erhalten.

Und 2004 haben Sie das **Verdienstkreuz am Bande** des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten.

Dank...

Für Ihr großes Engagement zugunsten Oberfrankens, des Standortes und der heimischen Wirtschaft über fast 30 Jahre hindurch spreche auch ich Ihnen meinen **Dank** und meine **Anerkennung** aus.

Dabei möchte ich mich vor allem auch für die **enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit** mit der Bayerischen Staatsregierung, insbesondere mit dem bayerischen Wirtschaftsministerium, bedanken.

Letztlich kann ich, ohne übertreiben zu müssen, feststellen: Sie können mit Stolz auf Ihre **Leistungen** und Ihr **Lebenswerk** zurückblicken.

... und Abschied

Meine Damen und Herren!

Die IHK für Oberfranken Bayreuth und die bayerische Wirtschaftspolitik verliert einen **erfahrenen, engagierten und hoch angesehenen** Experten. Das ist bedauerlich, aber leider unvermeidlich: Sie haben es sich verdient, in Ihrem Ruhestand nun Ihre eigenen Interessen und Hobbys sowie Ihre Familie in den Vordergrund zu stellen.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit.

Nachfolger

Bei dem Verlust ist es gut zu wissen, dass die IHK für Oberfranken Bayreuth den Staffelstab an einen **kompetenten Nachfolger** weiterreicht.

Sehr geehrter **Herr Schnelle!**

Ich wünsche Ihnen Glück und Erfolg in der neuen Aufgabe als neuer Hauptgeschäftsführer. Persönlich freue ich mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ich versichere Ihnen: Die Industrie- und Handelskammern können auch **weiterhin auf die Verbundenheit und auf die tatkräftige Unter-**

stützung durch die Staatsregierung setzen.

Denn sie sind Sprachrohr, Impulsgeber und Interessenvertretung der hiesigen Wirtschaft.

Ihr Wort hat zu Recht Gewicht in der Region!

Lassen Sie uns das partnerschaftliche,
konstruktive und angenehme Miteinander der
vergangenen Jahre fortsetzen. Im Interesse
Oberfrankens, seiner Menschen und seiner
Wirtschaft!

Vielen Dank!